

Vorwort

Mit dem vorliegenden Band beginnt die Buchreihe „Theologie elementar“. Sie soll Studierende der Theologie und Religionspädagogik sowie Lehrkräfte aller Schularten in zentrale Themen der Theologie einführen, ihnen grundlegende Kenntnisse vermitteln und Kompetenzen im Umgang mit ihnen anbahnen. Im Mittelpunkt steht Gott als „Hauptwort der Theologie“, das in den einzelnen Bänden der Reihe aufgeschlüsselt wird. Die Frage nach Gott wird dabei in ihren jeweiligen Bezügen zur Sprache gebracht: Gott und Welt, Gott und Mensch, Gott und das Leben, Gott und Jesus Christus, Gott und die Bibel, Gott und die Kirche(n), Gott und die Religion(en). „Gott und die Bibel“ ist dementsprechend eine Einführung in die Bibel mit der Frage nach ihren Gottesvorstellungen als thematischem Schwerpunkt.

Alle Bände gehen ihrer jeweiligen Thematik anhand grundlegender Erkenntnisse des jeweiligen theologischen Fachgebiets nach. Sie sind in didaktischer Perspektive geschrieben und verbinden theologische Inhalte mit aktuellen Fragestellungen und einigen Hinweisen zur Unterrichtsgestaltung. Dass dies angesichts der Fülle des jeweils zu behandelnden Stoffs nicht ausführlich, sondern nur schlaglichtartig geschehen kann, liegt auf der Hand.

Die Reihe ist ökumenisch ausgerichtet; wo konfessionelle Unterschiede vorhanden sind, werden sie beleuchtet. Dies ist in den einzelnen Bänden in unterschiedlicher Intensität der Fall. In der alt- und neutestamentlichen Exegese sind die konfessionellen Unterschiede erfreulich gering. Natürlich gibt es zu vielen Einzelfragen unterschiedliche Auffassungen; sie sind aber ganz überwiegend inhaltlicher Art und nicht in erster Linie konfessionsbezogen. Die konfessionelle Problematik spielt deshalb im vorliegenden Band nur eine geringe Rolle.¹

Die didaktische Ausrichtung zeigt sich zum einen an den die Kapitel jeweils einleitenden Hinweisen und Fragen, die gegenwärtige Diskurse widerspiegeln, zum anderen an den Anregungen für den Unterricht. Bei „Gott und die Bibel“ legt sich natürlich der Gottesbezug nahe, der nicht nur für alle biblischen Schriften charakteristisch ist, sondern auch das Zentrum des Religionsunterrichts bildet.² Angesichts der Vorgabe, möglichst knapp zu informieren, können die Anregungen nur Anstöße sein, die weiter gedacht werden müssen. Die Kombination von exegetischen und religionspädagogischen Fragestellungen soll aber die Erkenntnis vermitteln, dass die einzelnen theologischen Disziplinen zwar jeweils eigene Schwerpunkte setzen, gleichwohl aber aufeinander bezogen und angewiesen sind.

¹ Vgl. vor allem die Bemerkungen zur Unsterblichkeit der Seele, unten 151, und zum Verhältnis von Glaube und Werken, unten 193.

² Vgl. Schweitzer, Gott im Religionsunterricht; Baumann, Schwierigkeiten, 185.

Mein Karlsruher Kollege aus der Katholischen Theologie, Prof. Dr. Alexander Weihs, hat das ganze Manuskript gelesen und kommentiert. Mein Freund und alttestamentlicher Kollege, Prof. Dr. Martin Rose, Neuchâtel, hat mit vielen Anfragen und Hinweisen zur Verbesserung des Manuskripts beigetragen. Beiden Kollegen danke ich herzlich für die Zeit und Mühe, die sie aufgewandt haben.

Dank gebührt auch meiner studentischen Mitarbeiterin Meike Fischer. Sie hat viele Tippfehler entdeckt und mit etlichen Formulierungsvorschlägen zur besseren Lesbarkeit des Buches beigetragen. Schließlich seien auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kohlhammer-Verlags erwähnt, die die Entstehung des Buches und der ganzen Reihe freundlich und kompetent begleiten.

Karlsruhe, Oktober 2014

Peter Müller